

"Kathrinchen Zimtstern" erscheint jetzt als Buch, aber die Geschichte ist eigentlich etwas älter. Wann und wo ist sie entstanden?

Die ersten Zeilen entstanden im Januar 2004 und zwar im sonnigen Spanien. Bei 20 Grad im Schatten habe ich auf einem Balkon gesessen und die Abenteuer des kleinen Erzgebirgsengels niedergeschrieben. Um in die richtige Stimmung zu kommen, habe ich mir damals Räucherkerzen angezündet und mehrere Monate lang Weihnachtsmusik angehört. Meine spanische Freunde fand das ziemlich seltsam.

Spanien? Das ist nicht gerade der typische Ort, um eine Weihnachtsgeschichte mit erzgebirgischen Figuren zu schreiben, oder? Wie kam es genau dazu?

Nun, dazu muss man wissen, dass "Kathrinchen Zimtstern" eine Vorgängergeschichte hat. Der Polizist Paul Pfeffersack, der ja auch jetzt zumindest eine Nebenrolle hat, stand dabei im Zentrum des Geschehens. Was ich nicht wußte: eine befreundete Grundschullehrerin las diese Vorgängergeschichte in der Adventszeit ihren Schülern vor. Weihnachten 2003 überraschten mich dann 25 Briefe von begeisterten Kindern. Zu der Zeit verbrachte ich ein Auslandssemester in Spanien und vermisste die heimatlichen Weihnachtstraditionen. Als gebürtiger Freiburger liebe ich natürlich die erzgebirgische Weihnacht, die es in Spanien nicht gibt. Die Kinder baten mich in ihren Briefen um eine Fortsetzung des Pfeffersack-Abenteuers. Ich war hochmotiviert wieder zu schreiben, aber ich entschied mich, diesmal ein kleines Engelchen, einen Nussknacker und einen Räuchermann zu den Hauptfiguren zu machen. Die Entfernung von daheim hat mich dabei schon sehr inspiriert.

Wie war die Reaktion auf Kathrinchen Zimtstern?

Noch positiver als bei der Vorgängergeschichte. Ohne mein Beitun verbreitete sich die Geschichte von Kathrinchen Zimtstern unter Freunden immer weiter - auch die bereits erwähnte Lehrerin verteilte Kopien an Kolleginnen, die sie wiederum ihren Schulklassen vorlasen. Seitdem erreichten mich jedes Jahr zu Weihnachten niedliche Briefe und wunderschöne Kinderbilder. Schließlich besuchte ich auch einige der Schulklassen. Ich kann ohne Untertreibung sagen, dass die Lesungen in den Grundschulen für mich zu den besten Tagen dieser Zeit gehörten. Es gibt wohl nichts besseres für einen Autoren als ein laut lachendes und vor Vergnügen quietschendes Publikum. Ich bin für diese Erfahrung sehr dankbar!

"Kathrinchen Zimtstern" ist also ein Kinderbuch?

Das würde ich so pauschal nicht sagen. Meiner Meinung nach ist das Buch für Kinder und Erwachsene gleichermaßen geeignet. Auch von erwachsenen Lesern habe ich immer wieder das Feedback bekommen, dass sie bei der Lektüre herzlich gelacht haben und viel Freude damit hatten. Ich glaube, es verhält sich hier so ähnlich wie mit den Nussknackern, Räuchermännern und Engeln aus dem Erzgebirge. Oft spricht man ja hier auch von Holzspielzeug - aber tatsächlich handelt es sich um eine ganz besondere Art des Kunsthandwerks, die groß und klein gleichermaßen anspricht und zum Träumen einlädt. Gleichzeitig begegne ich in meinem Buch dem zu Weihnachten drohenden Heile-Welt-Schema mit einem gewissen Augenzwinkern und Ironie - auch das kommt bei den "großen Lesern" gut an.

Von der Kopie zum fertigen Buch war es dennoch noch ein weiter Weg. Warum hat es so lange gedauert?

Ich habe die Geschichte ja nur zum Spaß geschrieben und dachte nie ernsthaft daran, sie verlegen zu lassen. Da ich aber immer wieder von verschiedenen Seiten gedrängt wurde, doch endlich ein "richtiges Buch" drucken zu lassen, begann ich langsam mich mit der Idee anzufreunden. Ausschlaggebend war dann ein Tag im Januar 2010. Per Zufall entdeckte ich in einem Magazin ein Foto von den Flachshaarengelchen der Werkstätten Flade aus Olbernhau. Kathrinchen Zimtstern hatte bis dahin nur in meiner Fantasie existiert, aber ich als das Bild sah, dachte ich: Wahnsinn, Kathrinchen Zimtstern gibt es wirklich!

Spannend! Und dann? Was passierte dann?

Ich griff spontan zum Telefonhörer und stellte Kerstin Drechsel, der Geschäftsführerin der Werkstätten Flade, Kathrinchen vor. Ich schickte ihr die Geschichte und ein paar Tage später meldete sie sich wieder bei mir. Kerstin ging es genauso wie mir - auch sie erkannte eines ihrer Engelchen in Kathrinchen Zimtstern wieder. Der Entschluss, gemeinsam ein Buch zu produzieren, war schnell gefällt. Und dann ging es eigentlich Schlag auf Schlag. Wir fanden weitere Kunsthandwerker aus dem Erzgebirge, deren Figuren zu hundert Prozent zu den Buchhelden passten - und ihnen noch ein zusätzliche, sehr persönliche Note gaben.

Das spielte vor allem bei den Illustrationen eine wichtige Rolle.

Korrekt. Unser Illustrator Gunter Springsguth verband auf seine ganze eigene Art die echten Figuren mit meiner Geschichte. Für mich war das ein sehr spannender Prozess und ich war extrem gespannt auf die ersten Entwürfe. Ich bin sehr zufrieden mit den Ergebnissen, die Raum für Fantasie lassen und gleichzeitig eine gelungene Brücke zwischen Weihnachtstimmung und Witz bilden.

Ein letzte Frage, die sicher viele Leser interessiert: Wird es eine Fortsetzung geben?

Momentan freue ich mich erst einmal darauf, in den nächsten Monaten viele Leser und Kathrinchen-Freunde bei Lesungen persönlich zu treffen. Da bleibt leider wenig Zeit zum Schreiben. Dass Kathrinchen Zimtstern oder einer ihrer Freunde über kurz oder lang zu neuen Abenteuern aufbricht, würde ich aber nicht ausschließen. Erste Notizen und Ideen gibt es jedenfalls schon.

Vielen Dank für das Gespräch!